

die Arbeiten des vorigen Jahres gelangten die Generalstabsblätter Col. XXX, Sect. 10, 11 und 12, Col. XXXI, Sect. 10, 11 und 12, Col. XXXII, Sect. 10 und 11, und Col. XXXIII, Sect. 10 und 11 zur Aufnahme. Die Arbeiten wurden in der Weise eingetheilt, dass Bergrath Paul und Dr. Tietze sich vorwiegend mit den karpathischen, Dr. Lenz mit den podolischen Bildungen des Dnjestergebietes beschäftigten. Ausser der eigentlichen kartographischen Aufnahme führten die Ersteren einen Generaldurchschnitt durch die ganze Breite der karpathischen Sandsteinzone von Munkacs bis Stry durch, untersuchten die Petroleumgebiete des Strythales und dehnten ihre Untersuchungen südwärts über die Grenze Galiziens hinaus bis in die Gegend von Királymezó in der Marmarosch aus. Als hauptsächlichstes Resultat ergab sich, dass gegen Westen die oberen — eocenen — Glieder der Karpathensandsteingruppe in auffallender Weise prävaliren, während die echten Ropiankaschichten in dem diessjährigen Terrain nur an sehr wenigen Punkten an die Oberfläche treten. Die untersuchten Petroleumvorkommnisse des Strythales erwiesen sich sämmtlich als dem Amphisylen-Schiefer angehörig. Von besonderem Interesse war die Auffindung einer Bivalvenfauna in den sonst so fossilienarmen Karpathensandsteinen bei Vereczke, unweit des Grenzkammes zwischen Galizien und Ungarn.

Herr Dr. Lenz studierte im Detail die Gliederung der devonischen, cretacischen und neogenen Ablagerungen des Dnjestergebietes bei Horodenka, Nizniow etc. Beim letztgenannten Orte schaltet sich zwischen Cenoman und Devon jener Kalk mit zahlreichen, aber schlecht erhaltenen Fossilien ein, der von Prof. Alth für triadisch erklärt wurde; die von den Mitgliedern der III. Section an Ort und Stelle gemachten Beobachtungen und Aufsammlungen ergaben jedoch keine Stützen für diese Anschauung. Dagegen gewann Dr. Lenz mehrfache neue Belege für die Stichhältigkeit der schon von Baron Petrino ausgesprochenen Ansicht, dass die ausgedehnten Gypsmassen des bereisten Gebietes nicht, wie früher angenommen wurde, der sarmatischen, sondern der mediterranen Neogenstufe angehören, und wie er glaubt zum Salzthon in nahen Beziehungen stehen.

Neben den eigentlichen Aufnahmen, welche die weitere Ausführung der geologischen Specialkarten des Reiches zum Hauptzwecke haben, wurden aber, so wie in früheren auch in diesem Jahre mannigfaltige Untersuchungen zur Lösung wissenschaftlich wichtiger Aufgaben und praktischer Fragen durchgeführt.

So unternahm Herr Vice-Director D. Stur zur Förderung seiner Studien über die Floren der Steinkohlenformation eine genaue Vergleichung der Sternberg'schen Sammlung in dem Museum in Prag und fand an den zahlreichen Originalen Sternberg's und Corda's seine Vermuthung vollkommen bestätigt, dass die als *Lepidodendron*, *Lomatophloios* und *Lepidophloios* beschriebenen Pflanzenreste völlig zusammengehören. Das gewöhnliche *Lepidodendron* ist der Lepidostroben tragende Fruchtzustand derselben Pflanze, deren Bulben tragender Stamm durch *Lomatophloios* oder das mit letzterem völlig idente *Lepidophloios* gebildet wird. — Von grösstem Werthe für Hrn. Stur's Arbeiten sind ferner die Daten, die er bezüglich der Lagerungsver-